

# ISIPLAV NEWS

HERAUSGEGEBEN VOM  
INTERNATIONAL STUDIES IN INTELLECTUAL PROPERTY LAW - ALUMNI VEREIN E. V.

AUSGABE 03, DEZEMBER 2010

## Liebe Alumni und Alumnivereinsmitglieder,

dies ist die dritte Ausgabe unserer ISIPLAV-News. Der Name steht als Kürzel für „International Studies in Intellectual Property Law Alumni Verein – News“. Herausgeber der Zeitschrift ist der Alumni Verein.

Diese Zeitschrift dient als Forum für die Bekanntgabe von Neuigkeiten des Alumni Vereins und als Verbindungsstück zwischen Alumni, aktuellen Studierenden und Lehrstuhl. Wir freuen uns sehr, dass der Lehrstuhl bei der Gestaltung dieser Ausgabe mitgewirkt hat. Auf diesem Wege ist es uns möglich, die „alten“ Jahrgänge über die aktuellen Entwicklungen des Studiengangs und Forschungsprojekte des Lehrstuhls auf dem neuesten Stand zu halten und außerdem eine emotionale Verbindung an die gemeinsame Dresdner Studienzeit zu schaffen.

Zu großem Dank verpflichtet sind wir dabei Ines Freitragner, Axel Hoffmann, Nicole Schmidt und Afra Canaris sowie den Fotografen Lutz Liebert und Maximilian Georg Liebscher. Besonderer Dank gebührt außerdem Judith Hesse für die Koordinierung und Unterstützung bei der Erstellung dieser Ausgabe von Seiten des Lehrstuhls.

Für Eure Anmerkungen, Vorschläge, Wünsche und Mitteilungen haben wir jederzeit ein offenes Ohr. Wenn Ihr die Zeitschrift als Plattform für Mitteilungen, Artikel oder Bekanntmachungen im Zusammenhang mit dem Studiengang oder der Alumni-Arbeit nutzen wollt, dann meldet Euch bitte bei uns (siehe Kontaktdaten auf Seite 5).

*Der Vereinsvorstand*

### Inhaltsverzeichnis

Der Alumni Verein	S. 2
Nächstes Alumnitreffen	S. 2
Call for Papers, Symposium 2.4.2011	S. 2
Aktuelle Projekte	S. 3
- Webseite	S. 3
- Xing-Gruppe	S. 3
- Stammtische	S. 4
Impressum	S. 4
Der Vorstand stellt sich vor	S. 5
Aus der Tätigkeit des Vereins	S. 6
- Alumnitreffen 2009 und Symposium "Überprotektion durch Geistiges Eigentum?"	S. 6
- Festschrift "Überprotektion durch Geistiges Eigentum?"	S. 9
- Alumni-Kolloquiums-Preis	S. 11
Aktuelles vom Lehrstuhl	S. 12
- Forschungsförderung und Technologietransfer, Forschungsstelle am IGEWeM	S. 12
- Die Tagung "Forschungsförderung - Quo Vadis?"	S. 13
Aus dem aktuellen LL.M.-Studiengang	S. 16
- Studienfahrt nach München 2010-12-29	S. 16
- Erfahrungsbericht von Afra Canaris	S. 18
LL.M. und Fachanwalt	S. 20
Ausschreibung Alumni-Kolloquiums-Preis	S. 21
Beitrittsformular	S. 23

## Der Alumni Verein

Der „International Studies in Intellectual Property Law“ Alumni Verein e. V. ist ein gemeinnütziger Verein, der im März 2006 von Karolien de Winne, Mathias Kleespies, Niels Hölder, Markus Hoffmann, Anja Lunze (Jahrgang 2000/2001), Hosea Haag, Albrecht Schmidt-Bischoffshausen, Britta Stamer, Valeria Mushchinina (Jahrgang 2003/2004) gegründet wurde. Mittlerweile zählt der Verein 37 Mitglieder.

Die satzungsgemäßen Aufgaben des Vereins sind insbesondere:

- die Unterstützung des LL.M.-Studiengangs „International Studies in Intellectual Property Law“ und des Instituts für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Medienrecht an der Technischen Universität Dresden
- die Förderung des Kontakts zwischen der Technischen Universität Dresden und den Absolventen des Studienganges,
- der Aufbau eines Netzwerks zur Förderung des Erfahrungsaustausches zwischen der Technischen Universität Dresden, den Mitgliedern untereinander und mit allen interessierten gesellschaftlichen Gruppen auf dem Gebiet des Rechts des Geistigen Eigentums.

Der aktuelle Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf derzeit 25 € pro Jahr. Für Mitglieder, die das 2. Juristische Staatsexamen noch nicht abgelegt haben, wird ein ermäßigter Mitgliedsbeitrag von derzeit 15 € pro Jahr erhoben.

*Der Vereinsvorstand*

## Nächstes Alumnitreffen

Das nächste Alumnitreffen wird am **1./2. April 2011** in **Dresden** stattfinden, zusammen mit der Verleihung der LL.M.-Urkunden an den diesjährigen Jahrgang.

Eine genauere Planung werden wir Anfang des Jahres vorstellen. Über Ideen, Feiervorschläge und vor allen Dingen praktische Unterstützung bei der Planung und Organisation, vor allem durch Alumni vor Ort, würden wir uns sehr freuen.

## Call for Papers Symposium 2.4.2011

Traditionsgemäß wird am Samstag des Alumnitreffens (2.4.2011) ein wissenschaftliches Kolloquium stattfinden.

Anknüpfend an das 2009er Symposium möchten wir das Thema "Überprotektion durch Geistiges Eigentum?" weiterentwickeln und mit dem Abstand von zwei Jahren neu beleuchten: Hat sich in der Zwischenzeit etwas geändert? Gibt es begrüßenswerte Rechtsentwicklungen? Oder muss man die Frage noch vehementer als vor zwei Jahren stellen? Ist das "?" im Symposiumsthema gar mittlerweile durch "." oder "!" zu ersetzen?

Alle Alumni, Studierenden und sonstigen Interessierten sind sehr herzlich aufgerufen, uns Vorschläge für Vorträge (Zeitdauer 20 - 30 Minuten) in Form eines Abstracts von einer halben Seite bis zum **31. Januar 2011** per Email an [alunze@gmx.net](mailto:alunze@gmx.net) zu übermitteln.

*Der Vereinsvorstand*

## Aktuelle Projekte

### Webseite

Der Alumni Verein ist im Internet über die Lehrstuhl-Homepage bzw. das IGeweM zugänglich:

[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/juristische\\_fakultaet/igewem/llm/alumni](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/juristische_fakultaet/igewem/llm/alumni)

Wir sind dem Lehrstuhl von Prof. Göting sehr dankbar dafür, dass wir die offizielle Lehrstuhlhomepage nutzen dürfen und danken ganz herzlich Sven Hetmank für das schnelle Einstellen von Inhalten und die Telefonbereitschaft bei IT-Problemen.

Die Webseite verfügt über einen passwortgeschützten Bereich unter [http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/juristische\\_fakultaet/igewem/llm/alumni/Vereinsmitglieder](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/juristische_fakultaet/igewem/llm/alumni/Vereinsmitglieder), der nur für Vereinsmitglieder zugänglich ist. In diesem Bereich findet sich eine Übersicht mit den Teilnehmern aller Jahrgänge mit ihrer aktuellen Berufstätigkeit, Wohnort und Kontaktmöglichkeiten. Ermöglicht werden soll dadurch das Entstehen eines Alumni-Netzwerks. Die Übersicht soll einen Überblick darüber geben, wohin es die ehemaligen Studiengangsteilnehmer verschlagen hat, in welchen Bereichen und bei welchen Firmen oder Kanzleien sie tätig sind und soll so eine einfache Kontaktaufnahme vor allem auch zu beruflichen Zwecken ermöglichen.

Die derzeitige Übersicht ist die elektronische Form des Jahrbuchs, das auf dem Alumnitreffen 2010 anlässlich des 10jährigen Bestehens des Studiengangs herausgegeben worden ist. Aktualisierun-

gen Eurer beruflichen wie privaten Kontaktdaten sendet bitte an:

[alunze@gmx.net](mailto:alunze@gmx.net) oder  
[ip\\_info@jura.tu-dresden.de](mailto:ip_info@jura.tu-dresden.de)

Der Aufbau eines Alumni-Netzwerkes lebt natürlich vom Engagement der Alumni. In den letzten elf Jahren haben jedes Jahr mehr als ein Dutzend Studenten und Studentinnen den LL.M.-Studiengang erfolgreich absolviert und sind ins Berufsleben eingestiegen. Bereits jetzt besteht ein bundesweites Netzwerk, jedoch ist es im Moment noch so, dass die meisten Kontakte und Informationen nur innerhalb eines Jahrgangs ausgetauscht werden. Unser oberstes Ziel ist es daher, diesen Informationsfluss auch zwischen den Jahrgängen zu fördern. Aus diesem Grund wären wir auch für die Übersendung von Fotos eines jeden Alumni sehr dankbar.

Wer von dem bisher bestehenden Netzwerk und den Kontakten profitieren möchte, kann gern Vereinsmitglied werden und bekommt dann umgehend ein Login und Passwort zugeschickt. Das Beitrittsformular findet sich auf der letzten Seite dieser Ausgabe oder auch im Internet auf der Alumni-Webseite.

### Xing-Gruppe

Auf Wunsch von Alumni, die in Xing aktiv sind, haben wir eine eigene Gruppe für Alumni gegründet. Die Xing-Gruppe ermöglicht das Versenden von Newslettern und den einfacheren Austausch per Mail.

Die Gruppe findet Ihr unter <https://www.xing.com/net/ipalumni/>.

Gruppenmoderatoren sind Hosea Haag und Dr. Anja Lunze. Um in die Gruppe aufgenommen zu werden, genügt es - so-

fern man Xing-Mitglied ist – eine entsprechende Anfrage an uns zu senden. Sofern Ihr noch nicht Xing-Mitglieder seid, aber eines werden wollt, könnt Ihr uns gern über einen der auf Seite 5 angegebenen Kontakte ansprechen, so dass wir Euch zu Xing und in die Gruppe einladen können.

### Stammtische

Es gibt keine reinen Alumni-Stammtische mehr. Allerdings gibt es nach unserer Kenntnis jedenfalls in München und Düsseldorf regelmäßige IP-Stammtische.

In Düsseldorf wird dieser von der ARGE Gewerblicher Rechtsschutz im DAV organisiert und findet jeden 2. Dienstag des 2. Monats (gerade Monate) um 20 Uhr im Restaurant "Hirschchen" statt. Es gibt auch eine entsprechende Xing-Gruppe.

Der Münchener IP-Stammtisch beruht auf dem Einladungsprinzip. Kontakt über Hosea Haag, h.haag@heisse-kursawe.com

In Düsseldorf gibt es darüber hinaus in unregelmäßigen Abständen einen Patentrechtsladies-Abend. Wie der Name sagt, richtet dieser sich an Frauen im Patentrecht. Kontakt über Dr. Anna Wolters, Anna.Wolters@twobirds.com.

Über weitere Treffen wird auf der Alumni-Webseite oder per Mailing informiert.

Sofern in anderen Städten, z. B. Berlin, Hamburg/Bremen, Dresden Alumni-Stammtische stattfinden, bitten wir darum, uns kurz zu informieren, da wir den Zeit- und Treffpunkt auf der Alumni-Webseite und in der Xing-Gruppe einstellen können oder alle uns bekannten Mit-

glieder in der jeweiligen Stadt per Email informieren können.

*Der Vereinsvorstand*

\*\*\*\*\*

### **Impressum**

#### **Herausgeber:**

International Studies in Intellectual Property Law – Alumni Verein e. V.

#### **V.i.S.d.P.:**

Dr. Anja Lunze, LL.M. (Strasbourg/Dresden)

#### **Anschrift:**

International Studies in Intellectual Property Law – Alumni Verein e. V.,  
c/o Vorsitzende des Vereins,  
Dr. Anja Lunze,  
Uerdinger Str. 12,  
40474 Düsseldorf

#### **Internet:**

[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/juristische\\_fakultaet/igewem/llm/alumni](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/juristische_fakultaet/igewem/llm/alumni)

#### **Bankverbindung:**

Cronbank  
Konto Nr.: 446 904  
BLZ: 505 300 00  
Konto-Inhaber:  
International Studies in Intellectual Property Law - Alumni Verein e.V.  
IBAN: DE 6250530000000446904  
SWIFT/BIC GENODE51CRO

## Der Vorstand stellt sich vor

Auf der Mitgliederversammlung am 4.4.2009 wurde ein neuer Vorstand gewählt. Der Verein dankt Frau Dr. Britta von Lackum, die sich nach 3jähriger Tätigkeit als Schatzmeisterin im Vereinsvorstand nicht mehr zur Wahl gestellt hat, außerordentlich für ihr Engagement bei der Gründung und dem Aufbau des Vereins. Mitglieder des Vorstands sind:

### Vorsitzende des Vorstands:



**Dr. Anja Lunze**

Alumni-Jahrgang 2000/2001 (Strasbourg)  
Rechtsanwältin in Düsseldorf  
Kontakt: [alunze@gmx.net](mailto:alunze@gmx.net)

\*\*\*

### Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands und Schriftführer:



**Albrecht Schmidt-Bischoffshausen**

Alumni-Jahrgang 2003/2004 (Exeter)  
Stipendiat des Max-Planck-Instituts für  
Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und  
Steuerrecht in München  
Kontakt: [asbischoffshausen@web.de](mailto:asbischoffshausen@web.de)

\*\*\*

### 2. Stellvertretender Vorsitzender



**Maik Röhl**

Alumni-Jahrgang 2004/2005 (Exeter)  
Rechtsanwalt, Bombardier Transportation  
GmbH  
Kontakt: [maik\\_roehl@yahoo.de](mailto:maik_roehl@yahoo.de)

\*\*\*

### Schatzmeisterin:



**Juliane Susann Sorge**

Alumni-Jahrgang 2005/2006 (Exeter)  
Regierungsrätin Öffentlicher Dienst Bund  
Kontakt: [Juliane\\_Sorge@yahoo.de](mailto:Juliane_Sorge@yahoo.de)

\*\*\*

## Aus der Tätigkeit des Vereins

### Alumnitreffen 2009 und Symposium "Überprotektion durch Geistiges Eigentum?"

Am 3./4.4.2009 fand das dritte Alumnitreffen statt, das anlässlich des 10jährigen Jubiläums des Studiengangs festlicher und größer ausfiel als die Jahre zuvor.



Der LL.M. Studiengang International Studies in Intellectual Property Law wurde 1999 von Herrn Prof. Dr. Horst-Peter Götting, Direktor des Instituts für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Medienrecht, als deutschlandweit erster auf das Recht des Geistigen Eigentums spezialisierte Studiengang ins Leben gerufen. Anlässlich seines 10-jährigen Bestehens wollten sich der Alumniverein und das IGEWeM daher herzlich bei den Partnern an den sechs Partneruniversitäten, allen Gastdozenten sowie der GRUR für ihre Unterstützung bedanken.



Nachdem sich die frisch gebackenen Alumni - noch mit der kurz zuvor überreichten LL.M.-Urkunde in der Hand - und die "altgedienten" Alumni wie mittlerweile schon traditionsgemäß am Freitagabend zur allgemeinen Wiedersehensfeier im Brauhaus am Waldschlößchen trafen, fand am Samstag, 4.4.2009, die große Festveranstaltung mit dem Symposium zum Thema "Überprotektion durch Geistiges Eigentum?" statt.



*Symposium*

Das eintägige Symposium zum Thema „Überprotektion durch Geistiges Eigentum?“ führte zu einem diskussionsreichen Austausch zwischen allen Beteiligten. Neben Vertretern der sechs Partneruniversitäten, Vertreter der den Studiengang unterstützenden Kanzleien, Mitgliedern des Lehrstuhls Prof. Götting und des IGEWeM nahmen zahlreiche Absolventen des Studiengangs und aktuelle Studierende am Symposium teil.



Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Horst-Peter Götting und dem Grußwort der Universitätsleitung hielten Alumni unterschiedlicher Jahrgänge Vorträge basierend auf den Veröffentlichungen in der Festschrift.



Heike Roeder, LL.M. (Dresden/Strasbourg) hielt einen Vortrag über "Harmonisiertes IP-Strafrecht: Zwischen Notwendigkeit und Wunschdenken".



Dr. Rudolf Böckenholt, LL.M (Dresden/Exeter) sprach zum Thema "Überprotektion im Prozessrecht - zu Lasten des Schutzrechtsinhabers?".



Dr. Alfredo Barona, LL.M. (Dresden/Exeter) referierte über "Insolvenzfestigkeit der Lizenz? - Reformstand und Vertragsgestaltung".

Dr. Anja Lunze, LL.M. (Dresden/Strasbourg) widmete sich der Frage "Grenzbeschlagnahme - ein zu scharfes Schwert?".

Afra Canaris, LL.M. (Dresden/London) sprach zum Thema: "Die Eintragung gemeinfreier Werke als Marke".



Dr. Niels Hölder, LL.M. (Dresden/Exeter) sprach über "Haftung für Auslandstaten".

Sébastien Vitali, LL.M. (Dresden/Strasbourg) hielt einen Vortrag zu "Überprotektionistischen Tendenzen beim Schutz geographischer Herkunftsangaben".



Im Anschluss an die Veranstaltung fand die Mitgliederversammlung des Alumnivereins statt.



Abgerundet wurde das Symposium durch die feierliche Abendveranstaltung im Foyer des Deutschen Hygienemuseums, bei der die Teilnehmer neben dem Bankett die Ausstellung „2° Das Wetter, der Mensch und sein Klima“ besuchten.



### *Danksagung*

Wir danken herzlich allen Sponsoren, die das Symposium und das Jahrbuch unterstützt haben:

der GRUR

sowie den Kanzleien

Bardehle Pagenberg

Bird & Bird

Boehmer & Boehmert

Freshfields Bruckhaus Deringer

Hoffmann Eitle

Lippert Stachow & Partner

Reimann Osterrieth Köhler Haft



### *Festschrift*

Zum Symposium und zur Feier des 10jährigen Jubiläums des Studiengangs hat der Alumni-Verein eine Festschrift zum gleichen Thema herausgegeben (s. nächste Seiten).



Alle Fotos auf S. 6 - 8: Maximilian Georg Liebscher, [www.maxliebscher.com](http://www.maxliebscher.com)



## Überprotektion durch Geistiges Eigentum?

### Festschrift zum 10jährigen Jubiläum des Studiengangs 'International Studies in Intellectual Property Law'

Herausgegeben von Prof. Dr. Horst-Peter Götting, LL.M. (London), RAin Dr. Anja Lunze, LL.M. (Strasbourg/Dresden)



2009, 235 S., Broschiert, ISBN 978-3-8329-4289-2, 54,- € inkl. MwSt. versandkostenfrei sofort lieferbar über <http://www.nomos-shop.de/productview.aspx?product=11096&toc=85>

Von der Notwendigkeit einer kritischen Reflektion bleibt das Recht des Geistigen Eigentums, das für eine Informations- und Wissensgesellschaft elementar ist, nicht unberührt. Die Interessengegensätze zwischen der allgemeinen Freiheit der Nutzung von Information und Wissen, dem Open Access, und der zweifellos bestehenden Notwendigkeit, die Anreiz- und Belohnungsfunktion für die Stimulation von Innovation durch geistiges Eigentum zu gewährleisten, müssen in eine stimmige Balance gebracht werden. Nachdem über Jahrzehnte der Ruf nach immer neuen Schutzrechten kritische Stimmen über-tönte, schlägt das Pendel zurück und es stellt sich die Frage, ob nicht gerade unter

dem Gesichtspunkt des Spannungsverhältnisses zwischen Geistigem Eigentum und Kartellrecht, einer sich abzeichnenden Überprotektion oder zum Teil sogar einem Missbrauch von Schutzrechten, Einhalt geboten werden muss. Der Schutz Geistigen Eigentums darf kein Selbstzweck sein, sondern muss sein Dasein immerfort selbst rechtfertigen und seine Grenzen stets hinterfragen, um nicht zum Auslaufmodell zu werden. Dazu trägt die vorliegende Festschrift bei, indem sie unter dem übergreifenden Thema "Überprotektion durch Geistiges Eigentum?" urheber-, marken-, wettbewerbs- und patentrechtliche Aspekte eines Zuviel an Schutz aufgreift.

Das Werk ist Teil der Reihe Schriften zum geistigen Eigentum und zum Wettbewerbsrecht, Band 20.

*Aus dem Vorwort der Festschrift*

In diesem Jahr jährt sich die Gründung des Studiengangs "International Studies in Intellectual Property Law", der vom Institut für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Medienrecht (IGEWEM) unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Horst-Peter Götting, LL.M. (London) veranstaltet wird, zum zehnten Mal. Ursprünglich in Zusammenarbeit mit der „University of Exeter“, der Karlsuniversität in Prag und dem „Centre d'Etudes Internationales de la Propriété Industrielle“ (CEIPI) in Straßburg gestartet, hat sich der Kreis der Partneruniversitäten in den letzten Jahren mit der Jagiellonen-Universität in Krakau, dem „Queen Mary Intellectual Property Research Institute“ in London und der „University of Washington“ in Seattle deutlich vergrößert. Der Studiengang, der der erste seiner Art in Deutschland war, bietet damit eine einmalige Mischung aus inhaltlicher Spezialisierung auf dem Gebiet des Geistigen Eigentums in Kombina-

tion mit internationaler Erfahrung durch ein halbjähriges Auslandsstudium. Vom Erfolg dieses Konzepts zeugen die mittlerweile über 120 Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs.

Seit nunmehr drei Jahren gibt es den Alumni-Verein e.V., der es sich zum Ziel gesetzt hat, das IGWeM und den Studiengang zu unterstützen, sowie den Kontakt der Absolventinnen und Absolventen untereinander zu fördern. Als wir Ehemaligen überlegt haben, wie man das zehnjährige Jubiläum gebührend feiern könnte, kam uns – neben dem obligatorischen Alumnitreffen – schnell die zunächst utopisch erscheinende Idee in den Sinn, eine Festschrift herauszugeben. Verfasst werden sollte sie von Absolventinnen und Absolventen aller Jahrgänge, um den in seiner Konzeption und nicht zuletzt auch in seinem Erfolg einmaligen Studiengang angemessen zu würdigen.

Nunmehr haben sich dreizehn Autoren aus allen Jahrgängen ab 2000/2001 zusammengefunden, die allesamt bereit waren, die Festschrift nicht nur mit einem wissenschaftlichen Artikel zu bereichern, sondern auch die gesamte Idee der Festgabe überhaupt erst auf wirtschaftliche Füße zu stellen und damit zum Leben zu erwecken, indem sie ihre Beiträge jeweils selbst finanzieren. Die Festschrift steht damit stellvertretend für die engen freundschaftlichen und kollegialen Bande, die in einer lehrreichen, aufregenden und spannenden Studienzeit in Dresden, Exeter, London, Prag, Krakau und Seattle geknüpft worden sind. Die Entstehungsgeschichte dieser Festschrift belegt dadurch aber auch die stabilen und vertrauensvollen Beziehungen, die die Absolventinnen und Absolventen seit ihrem Abschied aus Dresden trotz des recht unterschiedlichen beruflichen Werdegangs nach wie vor untereinander pflegen.

Auf der Suche nach geeigneten Themen stellte sich schnell heraus, dass wir alle glühende Verfechter des Schutzes Geistigen Eigentums sind, damit aber zwangsläufig auch die Schattenseiten einer Überprotektion sehen, die Erfindergeist, Innovationskraft und Marktdynamik lähmen kann. Der Schutz Geistigen Eigentums darf kein Selbstzweck sein, sondern muss sein Dasein immerfort selbst rechtfertigen und seine Grenzen stets hinterfragen, um nicht zum Auslaufmodell zu werden. Dazu will die vorliegende Festschrift einen Beitrag leisten, indem sie unter dem übergreifenden Thema "Überprotektion durch Geistiges Eigentum" urheber-, marken-, wettbewerbs- und patentrechtliche Aspekte eines Zuviel an Schutz ebenso aufgreift wie Fragen der Durchsetzung geistiger Schutzrechte im Spannungsfeld mit erlaubten Benutzungshandlungen.

Im Namen des International Studies in Intellectual Property Law - Alumni Verein e.V. danken wir Herrn Prof. Dr. Horst-Peter Götting und seinen Mitarbeitern für ihr großes Engagement und die hervorragende wissenschaftliche Lehre.

*Düsseldorf, München im Januar 2009*  
*Anja Lunze*  
*Albrecht Schmidt-Bischoffshausen*  
*(Vorstände des Alumni-Vereins e.V.)*

#### *Rezensionen*

*Müller-Langer, GRUR Int. 2010, 771 - 772*

*Dolder, Mitt. 2010, 323: "Ausnahmslos alle Beiträge der Jubiläumsschrift bewegen sich auf allerhöchstem argumentativem Niveau."*

\*\*\*\*\*

## **Alumni-Kolloquiums-Preis**

Der International Studies in Intellectual Property Law Alumni-Verein e.V. hat dieses Jahr zum ersten Mal den Alumni-Kolloquiums-Preis in Höhe von insgesamt 500 EUR für die besten Kolloquiumsvorträge gestiftet.

### *Motivation*

Im Gegensatz zum sehr schriftlastigen Jurastudium bedeutet juristisches Arbeiten in der Praxis: Reden: Sei es vor Gericht, in der Kommunikation mit Mandanten und Gegnern, in Verhandlungen oder auf Vorträgen. Als Alumni-Verein möchten wir daher die LL.M.-Studierenden anspornen, sich nicht nur inhaltlich mit den Kolloquiumsthemen auseinanderzusetzen, sondern vor allem auch ihre rhetorischen Fähigkeiten zu entdecken, zu entwickeln und zu entfalten, um ihre Zuhörer in den Bann zu ziehen und zu überzeugen.

Der Verein möchte damit einen Beitrag zur Unterstützung des LL.M.-Studiengangs leisten sowie einen zusätzlichen Anreiz für herausragende wissenschaftliche und rhetorische Leistungen schaffen.

### *Voraussetzungen*

Prämiert werden gleichermaßen die wissenschaftliche Leistung und die Rhetorik. Im Falle gleich guter Vorträge ist jedoch die rhetorische Leistung für die Platzierung ausschlaggebend. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury. In der Jury muss mindestens ein Mitglied des International Studies in Intellectual Property Law Alumni-Verein e.V. mitwirken.

### *Preisträger 2010*

Den ersten Platz für den besten Vortrag und ein Preisgeld von 250 EUR erhielt

### **Isabella Schnöpf**

für den Vortrag zum Thema: "Eine Bestandsaufnahme zum Anti Counterfeiting Trade Agreement - Was verbirgt sich wirklich hinter dem ominösen Vertragstext und welche Konsequenzen könnten sich für das deutsche Urheber- und Internetrecht ergeben?"

Den zweiten Platz und ein Preisgeld von 150 EUR erhielt

### **Christian Lindenthal**

für den Vortrag zum Thema: "Patenttrolle - Eine Konterkarierung des patentrechtlichen Schutzzwecks?"

Den dritten Platz und ein Preisgeld von 100 EUR erhielt

### **Kevin Müller**

für den Vortrag zum Thema: "Die urheberrechtliche Problematik der Google-Thumbnails im Lichte des BGH-Urteils vom 29.04.2010".

Wir gratulieren allen Preisträgern recht herzlich!

Der Preis wird auch für das Kolloquium 2011 neu vergeben (s. unten S. 18 f.)

## **Aktuelles vom Lehrstuhl**

### **Forschungsförderung & Technologietransfer Forschungsstelle am IGeweM**

*von Axel Hoffmann und Nicole Schmidt*

#### *Die Gründung*

Vor einem Jahr wurde die Forschungsstelle Forschungsförderung & Technologietransfer am IGeweM gegründet. Mit dem Ziel, die rechtlichen Rahmenbedingungen der Forschungsförderung sowie des Technologietransfers wissenschaftlich zu untersuchen, nahm sie im Sommer 2010 ihre Arbeit auf. Die Leiter der Forschungsstelle, Prof. Dr. Horst-Peter Götting und Dr. Sebastian Wündisch, konnten renommierte Personen und Institutionen für die Zusammenarbeit gewinnen. Den Fachbeirat bilden Vertreter der Wirtschaft, der Politik sowie der Forschung. Als Kooperationspartner unterstützen sowohl die Fraunhofer Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V. als auch die Rechtsanwaltskanzlei Noerr LLP die Arbeit der Forschungsstelle.

#### *Der Tätigkeitsschwerpunkt*

Den Tätigkeitsschwerpunkt der Forschungsstelle bilden die rechtlichen Rahmenbedingungen der Forschungsförderung und des Technologietransfers. Diese Themen gewinnen zunehmend an Bedeutung in einer globalisierten Welt, in der Arbeit und Kapital weltweit verfügbar sind, und in der Innovationen im internationalen Wettbewerb den entscheidenden Vorsprung bedeuten können. Nicht nur Unternehmen sind an neuen Technologien interessiert und investieren in Forschung und Entwicklung, auch die öffentliche Hand hat die Vorteile von Innovationen

für die Standortsicherung erkannt. Die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland sowie die Bundesländer unterstützen daher umfangreiche Anstrengungen zur Förderung von Forschung und Entwicklung. Im Mittelpunkt der deutschen Forschungsförderung stehen die institutionelle Unterstützung von Hochschulen und Einrichtungen der außeruniversitären Forschung sowie die direkte Projektförderung.

Ein Großteil der Forschung findet nach wie vor an Hochschulen und an Einrichtungen der außeruniversitären Forschung statt. Im Unterschied zu den letzten Jahrzehnten verfolgen sie zunehmend das Ziel, ihre Forschungsergebnisse gewinnbringend extern zu verwerten. Dafür gründen sie Transfereinrichtungen, die als sog. Ausgründungen oder spin-off am Markt auftreten. Dass der Technologietransfer an den Hochschulen zunehmend an Bedeutung gewinnt, zeigen auch die Hochschulgesetze der Länder, die den Technologietransfer zu den Aufgaben der Hochschule zählen.

Die Forschungs- und Entwicklungskooperationen sowie der Technologietransfer können in sehr unterschiedlichen Erscheinungsformen auftreten. Die einzelnen Kooperationsformen sowie die Verbindung von privatem und öffentlichem Recht stellt die Forschungsstelle bei der Analyse der rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor eine große Herausforderung. Dem wird sie durch eine interdisziplinäre Herangehensweise gerecht, bei der sie nicht nur die unterschiedlichen Rechtsgebiete – Immaterialgüterrecht, Beihilfe- und Kartellrecht, Zivil- und Gesellschaftsrecht, Europarecht –, sondern auch wirtschaftswissenschaftliche Aspekte in ihre Untersuchung einbezieht.

## *Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft*

Die Forschungsstelle begreift sich in ihrem Vorgehen als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Zum einen nimmt sie durch wissenschaftliche Veröffentlichungen, Tagungen und Vortragsveranstaltungen Einfluss auf die Diskussion. Zum anderen bietet sie Wissenschaftlern, forschenden Institutionen, innovationsfreudigen Unternehmen sowie Entscheidungsträgern in Politik, Verwaltung und Verbänden ein Forum für den Austausch von Informationen und Meinungen.

Der Leiter der Forschungsstelle, Dr. Sebastian Wündisch, weist zahlreiche Veröffentlichungen und Vorträge rund um die Forschungsförderung und den Technologietransfer auf. Unter anderem stellte er bei den Dresdener Vorträgen unter dem Thema „Aspekte des Technologietransfers im Hochschulbereich: Die Universität als Unternehmer“ die Ergebnisse eines gemeinsam mit der Fraunhofer Gesellschaft erstellten Gutachtens vor. Im Rahmen des UNICONSULT Workshop der Universität Paderborn, die als Teil der Patent Offensive Westfalen Ruhr stattfand, informierte er die Teilnehmer über die rechtlichen Anforderungen an geförderte F&E Projekte.

## **Die Tagung „Forschungsförderung – Quo vadis?“**

*von Axel Hoffmann und Nicole Schmidt*

Die erste Tagung der Forschungsstelle fand am 01. Oktober 2010 im Rektoratsgebäude der TU Dresden statt. Im Mittelpunkt der eintägigen Veranstaltung standen die aktuellen und künftigen rechtlichen Rahmenbedingungen der Forschungsförderung. Mehr als 100 Vertreter renommierter Forschungseinrichtungen, forschender Groß- und Kleinunternehmen sowie der Wissenschaft diskutierten Gegenwart und Zukunft der Forschungsförderung unter dem Titel „Forschungsförderung – Quo Vadis?“

Einen ersten Überblick über die rechtlichen Rahmenbedingungen öffentlich geförderter Forschung gab Dr. Sebastian Wündisch. Er betonte dabei vor allem den Schnittstellencharakter der Forschungsförderung, die nicht nur zu einem, sondern zu zahlreichen Rechtsgebieten Berührungspunkte aufweist – vom Zivilrecht, Immaterialgüterrecht bis hin zum Verwaltungs-, Kartell- und Beihilferecht.

Ermöglicht wird die öffentlich geförderte Forschung neben der EU und den Bundesländern vor allem vom Bund. Ergänzend zur institutionellen Förderung stellt beispielsweise das Bundesministerium für Bildung und Forschung jedes Jahr finanzielle Mittel in Milliardenhöhe für die direkte Projektförderung zur Verfügung. Die Bedingungen der Projektförderung des BMBF stellte Frau Katrin Kirschmann, Referentin im Referat "Förderverfahren - Projektträger" vor.

Bestandteil der rechtlichen Rahmenbedingungen der Projektförderung des Bundes sind die Nebenbestimmungen für

Zuwendungen auf Kostenbasis (NKBF 98). Ob sich diese Regelungen bewährt haben oder reformbedürftig sind, untersuchte Dr. Lorenz Kaiser, Hauptabteilungsleiter der Abteilung „Recht und Verträge“ der Fraunhofer Gesellschaft für angewandte Forschung, in seinem Vortrag „Die Nebenbestimmungen des BMBF zu FuE-Projekten - Entwicklung und Ausblick“.

Thema der Tagung waren neben Fragen der aktuellen Forschungsförderung auch zukünftige flexiblere Modelle. Die Leiterin der Konzernsteuerabteilung der SAP AG, Frau Ina Schlie, stellte in ihrem Vortrag „Anforderungen der Wirtschaft an neue Konzepte der FuE-Förderung – insbesondere steuerliche FuE-Förderung“ das Modell der steuerlichen Forschungsförderung näher vor. Anstatt wie bisher einen sehr arbeitsaufwendigen Antrag auf Gewährung von Forschungsmitteln zu

stellen, können bei der steuerlichen Forschungsförderung die Forschungskosten auf die Steuerschuld angerechnet werden.

Die Vor- und Nachteile dieses Modells gegenüber der direkten Projektförderung wurden kontrovers diskutiert. Insbesondere das notwendige Antragsverfahren wird von den Antragstellern als zu umfangreich und belastend empfunden. Dass diese bei der steuerlichen Forschungsförderung entfallen, überzeugte Vertreter kleinerer Unternehmen nicht. Da sie über geringere finanzielle Kapazitäten verfügen, ist das steuerliche Forschungsmodell für sie weniger attraktiv. Sie benötigen die Forschungskosten zu Beginn des Projektes und nicht erst am Ende. Zudem befürchteten sie zu ihren Lasten eine Reduzierung der Forschungsmittel, wenn der Gesetzgeber ein weiteres Modell der Forschungs-

Foto: Lutz Liebert (TUD, Abt. Mediendesign)



förderung einführt. Doch auch das bisherige Modell der direkten Projektförderung blieb nicht von Kritik verschont. Kritisiert wurden die fehlende Technologieoffenheit der Forschungsprogramme, die Förderung unrentabler Großprojekte, mögliche Wettbewerbsverfälschungen sowie die Unterstützung solcher Forschungsprojekte, die auch ohne staatlichen Zuschuss durchgeführt worden wären (sog. Mitnahmeeffekte).

Die unterschiedlichen Referenten der Tagung, die aus der Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Forschungsinstitution stammten, ermöglichten unterschiedliche Perspektiven der an Forschungs Kooperationen Beteiligten. Welche Erwartungen ein Projektträger an die Forschungsförderung stellt, machte Frau Dr. Anette Hilbert von der VDI/VDE Innovation + Technik GmbH deutlich.

Als Forschungsstelle am IGEWEM der TU Dresden war auch die Bedeutung der Technologieförderung im Freistaat Sachsen Gegenstand der Tagung. Ministerialrat Christoph Zimmer-Conrad, Referatsleiter für Technologiepolitik und Technologieförderung im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, überzeugte in seinem Vortrag „Ziele, Umfang und Zukunft der Technologieförderung in Sachsen“ das Auditorium davon, dass Sachsen große Anstrengungen in diesem Bereich unternimmt. Mit 2,59 % des BIP investiert Sachsen mehr als der bundesweite Durchschnitt in Forschung und Entwicklung. Der Freistaat versucht so, die Fördermaßnahmen des Bundes und der EU dort zu ergänzen, wo Förderungs lücken entstehen.

Insgesamt erwies sich die erste Tagung der Forschungsstelle Forschungsförderung & Technologietransfer als erfolgrei-

ches Forum für einen intensiven Austausch zwischen Wissenschaftlern, forschenden Unternehmen, Forschungseinrichtungen und der Politik. Im Mittelpunkt stand im Oktober 2010 die Forschungsförderung. Bei der nächsten Tagung im Mai 2011 wird der zweite Tätigkeitsbereich der Forschungsstelle – der Technologietransfer – Tagungsthema sein.

#### *Kontakt*

Die Mitarbeiter der Forschungsstelle stehen Ihnen für weitere Informationen, Fragen oder Anmerkungen gern zur Verfügung. Sie sind zu erreichen unter:

[www.forschung-transfer.jura.tu-dresden.de](http://www.forschung-transfer.jura.tu-dresden.de)

Email: [fortran@jura.tu-dresden.de](mailto:fortran@jura.tu-dresden.de)  
Tel.: 0351/463-373 55 oder 373 59

## **Aus dem aktuellen LL.M.- Studiengang**

### **LL.M. Studiengang „International Studies in Intellectual Property Law“ Jahrgang 2009 / 2010**

#### **Studienfahrt nach München vom 28.07.-30.07.2010**

*Von Ines Freitäger*

28.07.2010

Frühmorgens noch vor den ersten Sonnenstrahlen dieses Mittwochs machten sich die diesjährigen LL.M. Studenten auf die lange Reise von Dresden nach München. Am Bahnhof in Dresden erwarteten uns schon Arne und Judith, unsere Reisebegleiterinnen und Aufsichtspersonen, welche wir bald in „Vati“ und „Mutti“ umtaufen (sie nannten uns ihrerseits liebevoll ihre „Schäfchen“). Nachdem sich alle eingefunden hatten, konnte es losgehen in die Welt der Weißwürstl und der Lederhos'n.

Am Bahnhof in München angekommen wurden wir tatsächlich von Philipp, einem unserer Münchner, in besagten Lederhos'n in Empfang genommen. Sofort waren wir vom herzlichen bayerischen Dialekt umgeben, welcher zugegebenermaßen nicht immer leicht zu verstehen ist.

Vom Bahnhof aus machten wir uns auf den Weg zu unserem netten Hotel, dem Kolpinghaus Am Herrgottseck.

Nach einem raschen Kleiderwechsel ging es direkt los zur GEMA, wo wir von Herrn Dr. Riemer einen interessanten, wenn auch direkt in das Mittagstief der meisten Anwesenden fallenden Vortrag zum Thema „Kollektive Rechtswahrnehmung durch die GEMA- aktuelle Themen und Herausforderungen“ zu hören bekamen. Zum Glück war für ausreichend Kaf-

fee gesorgt, sodass sich alle einigermaßen munter halten konnten.

Am Nachmittag durften wir anschließend die Kanzlei VOSSIUS & PARTNER besuchen. Im beeindruckenden Besprechungssaal wurden wir herzlich von Herrn Dr. Kleespies, Herrn Dr. v. Welser und Frau Schäfer empfangen. Nach einer kurzen Kanzleivorstellung, referierte Herr Dr. v. Welser über aktuelle Themenstellungen des Urheberrechts, gefolgt von Herrn Dr. Kleespies, welcher uns in die Thematik der Grenzbeschlagnahme einführte. Auch hier fiel den meisten unter uns trotz der interessanten Vorträge die Konzentration auf selbige etwas schwer, denn in der Mitte des Konferenztisches waren bereits sehr ansehnlich belegte Brötchen drapiert, welchen wir sehnsüchtige Blicke zuwarfen. Nichtsdestotrotz kam es nach den Vorträgen zu einer kleinen Fragerunde, zu welcher sich noch die beiden Anwälte Herr Dr. Schubert und Frau Dr. Nabrowski hinzugesellten. Nachdem sich alle etwas gestärkt hatten, machten wir uns auf den Weg in den Hofbräukeller am Wiener Platz, wo bereits ein Tisch für uns reserviert war und sich auch einige Alumni des vorigen Jahrgangs einfanden. Dort konnte an die anregenden Vorträge angeknüpft werden und es war auch Zeit für etwas informellere Fragen -je später der Abend, desto informeller die Fragen, wie man sich leicht vorstellen kann. Großzügigerweise wurden die ersten beiden Getränkeunden von VOSSIUS & PARTNER und vom Lehrstuhl übernommen. Gegen Mitternacht machten wir uns müde und voller neuer Eindrücke auf den Weg zurück in unser Hotel.

29.07.2010

Früh am Morgen -zwar nicht so früh wie am Vortag, aber dennoch früh genug-machten wir uns auf den Weg zum Bundespatentgericht in der Cincinnatistraße.



Unterwegs begann es heftig zu regnen, weshalb wir ziemlich durchnässt vom peitschenden Platzregen an unserem Ziel ankamen. Dort wurden wir von Sandra Hering, einer ehemaligen Lehrstuhlmitarbeiterin an der TU Dresden, die mittlerweile beim DPMA arbeitet, welches sich die Räumlichkeiten mit dem Bundespatentgericht teilt, in Empfang genommen.

Anschließend besuchten wir eine mündliche Verhandlung des 11. Patentbeschwerdesenats, welche wir leider nicht bis zu deren Ende verfolgen konnten, denn Sandra wartete bereits auf uns, um uns einen aufschlussreichen Einblick in ihre Tätigkeit beim DPMA zu geben.

Nach der Mittagspause in der Kantine des DPMA und anschließendem Fototermin ging es – diesmal ohne Regen – weiter zum Bayerischen Rundfunk.

Das Highlight hier war die Führung durch die Räumlichkeiten des BR inklusive der Sendestudios, wo gerade eine Livesendung moderiert wurde. Für diejenigen, die die Moderatoren des BR bisher nur aufgrund ihrer Stimmen kannten, ein wirklich interessantes Erlebnis. Zum anschließenden Fachgespräch, das sich hauptsächlich um die urheberrechtsrelevante Praxis für die Tätigkeit am BR drehte, empfing uns Herr Schmidt-Bischoffshausen, seines Zeichens ebenfalls ein ehemaliger Absolvent des LL.M. Studiengangs. Auch Prof. Dr. Hesse, der Juristische Direktor des BR gesellte sich zu diesem Gespräch hinzu.

Nachdem alle wieder aus dem Gebäude des BR hinausgefunden hatten, was sich leichter anhört, als es tatsächlich ist, begaben wir uns zur Sozietät Noerr LLP in der Briener Straße.

Vom herrschaftlichen Gebäude angeht, wurden wir von Herrn Hufnagel begrüßt, der auch den Fachvortrag zum Thema „Durchsetzung von IP-Rechten: Praxistipps zur einstweiligen Verfügung“

hielt. Anschließend warteten bereits leckeres Fingerfood und weitere Gesprächspartner auf uns. In lockerer Atmosphäre entspannten sich interessante Gespräche an den einzelnen Stehtischen. Doch zu entspannt wurde es nicht, denn wir mussten kurze Zeit später als die köstlichen Hühnchenspieße gerade aufgezehrt waren, weiter zu unserer nächsten Verabredung: Im Augustinerkeller an der Hackerbrücke warteten bereits mehrere Alumni aus München auf uns.

In der urigen Umgebung und mit dem ein oder anderen Bier ließen wir die Erlebnisse des Tages auf uns wirken. Und da München auch für sein Nachtleben bekannt ist, beschlossen wir, selbiges zu erkunden. So fanden wir uns kurze Zeit später im „In“-Club Pacha wieder – und hatten einiges zu bestaunen...

30.07.2010

Einigermaßen müde vom Programm der Vortage begaben wir uns nach einem kurzen Frühstück zum Europäischen Patentamt in der Eberhardtstraße, wo wir von Frau Raiber begrüßt wurden. Anschließend besuchten wir eine mündliche Beschwerdeverhandlung vor dem EPA. Die Kombination aus wenig Schlaf und monotoner Übersetzerstimme forderte bei einigen ihren Tribut, sodass wir froh waren über den folgenden Vortrag von Herrn Luginbuehl, welcher lebhaft und interessant über seine Tätigkeit am EPA und zum Thema „Recent developments in the European Patent System“ referierte. Nachfolgend hielt Herr Pichlhofer einen Vortrag zum Thema „Scenarios for the Future“, welcher ebenfalls sehr interessant war.

Zum Mittagessen lud das EPA in die hauseigene Kantine ein, welche zu Recht einen sehr guten Ruf besitzt.

Nach unserer Mittagspause hieß es auch schon Abschied nehmen von München und allen Studenten, die in ihrer

Heimatstadt verblieben. Geschafft und müde, aber glücklich über eine wirklich gelungene Studienfahrt traten wir die Heimreise nach Dresden an und nutzten die lange Zugfahrt dazu, unser defizitäres Schlafkonto wieder auszugleichen.

Fazit: Schön war's! Dies ist vor allem der guten Organisation seitens des Lehrstuhls und „Vati“ und „Mutti“ geschuldet, die sich wirklich vorbildhaft um ihre „Schäfchen“ gekümmert haben und viel Geduld mit uns und unseren Wehwehchen hatten. Dankeschön, liebe Arne und liebe Judith!

## **Erfahrungsbericht**

*Von Afra Canaris*

Nach meinem zweiten Staatsexamen entschied ich mich für die Teilnahme an dem Studiengang „International Studies in Intellectual Property Law“. Ich hatte beschlossen, mich auf den Bereich des geistigen Eigentums zu spezialisieren und versprach mir viel von der national-internationalen Kombination dieses Programms, das zugleich einen breiten Überblick über das deutsche Recht des geistigen Eigentums und vertiefte Einblicke in den selben Bereich anderer Rechtsordnungen gewähren sollte. Meine hohen Erwartungen wurden nicht enttäuscht.

Der LL.M.-Studiengang ist grundsätzlich in zwei Hauptteile – ein Auslandssemester und ein Semester in Dresden – gegliedert. Das Wintersemester verbringt man im Ausland an einer der Partneruniversitäten in Exeter, Krakau, London, Prag, Seattle oder Straßburg. Während der Frühjahressemesterferien ist ein fachbezogenes Praktikum von vier bis sechs Wochen vorgesehen, das auch im Ausland absolviert werden kann. Das Sommersemester wird dann in Dresden verbracht, wo man in Vorlesungen und Arbeitsgemeinschaften im Gewerblichen Rechtsschutz, Urheber-, Medien- und Wettbewerbsrecht einen wirklich breiten Überblick über das deutsche Recht des geistigen Eigentums erhält. Praxisorientierte Akzente setzen in diesem Bereich die Vorträge und Gespräche mit Richtern und Rechtsanwälten, die im Rahmen des „Praktikerforums“ wöchentlich angeboten werden. Im Anschluss an das Semester in Dresden wird die Magisterarbeit verfasst, deren Abgabe Ende September erfolgt. Ein besonderer Vorteil des Programms war für mich auch die flexible Anordnung der beiden Teile des Studienganges, die einen Einstieg auch zum Sommersemester (im

April) ermöglicht und einem unter Umständen lange Wartezeiten nach dem gerade absolvierten Examen erspart.

Für mich begann die Teilnahme an dem Programm mit dem Sommersemester in Dresden, an das sich die Anfertigung der Masterarbeit anschloss. Das zweite Semester verbrachte ich in London am „Queen Mary Intellectual Property Research Institute“.

Die Betreuung in Dresden war sehr persönlich. Die Arbeitsgemeinschaften richteten sich nur an die LL.M.-Studenten (etwa 15 bis 20 Teilnehmer) und boten stets Raum für ausgedehnte Fachdiskussionen. Der Schwerpunkt dieser Veranstaltungen lag auf kurzen Vorträgen der Teilnehmer, die in das jeweilige Thema der Veranstaltung einführten. Zusätzlich zu den Abschlussklausuren fand am Ende des Sommersemesters ein Kolloquium auf Schloss Nöthnitz statt, bei dem alle Teilnehmer zu einem selbst gewählten Thema einen Vortrag hielten.

Ein weiteres „Highlight“ des Sommersemesters war der Moot-Court, bei dem wir am OLG Dresden in einer simulierten Gerichtsverhandlung einen fiktiven Fall aus dem Bereich des Patentrechts verhandelten. Der „faltbare Reflektorschirm“ brachte uns dieses oft so techniklastige Rechtsgebiet auf durchaus unterhaltsame Weise näher.

Die Teilnehmer des Studienganges waren etwa zu gleichen Teilen Absolventen des ersten und des zweiten Staatsexamens aus dem gesamten Bundesgebiet sowie auch einige Jura-Absolventen aus anderen Ländern. Für die Freizeit- und Abendgestaltung boten das Dresdener Umland (Sächsische Schweiz), die Dresdener Neustadt und idyllische Biergärten mit Elbpanorama vielfältige Möglichkeiten.

Abgerundet wurde das Sommersemester mit einer Studienfahrt in München, bei der Besuche beim Bundespatentgericht, in spezialisierten Anwaltskanzleien,

bei Gerichtsverhandlungen spezialisierter Kammern und natürlich auch weitere Biergartenbesuche auf dem Programm standen.

Das zweite Semester des Studienganges verbrachte ich in London, wo ich mit einigen weiteren Teilnehmern des „Dresden-Programms“ an den dort angebotenen Postgraduiertenkursen teilnehmen konnte. Aus dem dort gebotenen breit angelegten IP-Programm konnten wir uns unsere Kurse frei wählen. Vom allgemeinen „Intellectual Property“ über „IP-Transactions“ bis hin zu „Intellectual Property in the Digital Millenium“ war dort viel geboten. Für internationale Kontakte zu LL.M.-Studenten aus allen Ländern sorgten wöchentlich statt findende Treffen im Pub „Knights Templar“. Zum Semesterende waren eine Abschlussarbeit im Umfang von ca. 7500 Worten in englischer Sprache zu verfassen, deren Titel mit einem Institutsmitglied abgesprochen wurde und zwei Klausuren zu schreiben, die speziell für die Dresdener Studenten gestellt wurden und sich auf den bis dahin in den Kursen behandelten Stoff bezogen.

Insgesamt hat mich das Programm in jeder Hinsicht überzeugt. Besonders hervorzuheben ist die Möglichkeit, dass trotz der in Dresden sehr breit angelegten Wissensvermittlung die Möglichkeit besteht, bei der Festlegung von Masterarbeits- und Kolloquiumsthema und bei der Wahl der Kurse an der Partneruniversität eigene Schwerpunkte zu setzen.

Durch die neuerdings angebotene zusätzliche Möglichkeit, mit ein paar zusätzlich zu absolvierenden Klausuren zugleich die theoretischen Kenntnisse für den Fachanwalt „Gewerblicher Rechtsschutz“ und damit eine der wesentlichen Voraussetzungen für die Zulassung zum Fachanwalt zu erwerben, hat diese in der Praxis auch bislang schon gern gesehene Zusatzqualifikation weiter an Attraktivität gewonnen.

## **Fachanwalt und LL.M. - zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen?**

In der letzten Ausgabe der ISIPLAV-News Nr. 2 vom März 2008 hatten wir auf S. 6 - 8 auf die Möglichkeit hingewiesen, die LL.M.-Studienzeit als besondere, außerhalb eines Fachanwaltskurses erworbene, theoretische Kenntnisse im Sinne von § 4 Abs. 3 FAO anerkennen zu lassen, und auch über die Hürden eines solchen Antrags berichtet..

Damals war der Stand, dass eine solche Anerkennung nur im Einzelfall möglich ist und den detaillierten Nachweis der erworbenen Kenntnisse erfordert. Die Anwendung der FAO liegt in den Händen der jeweils zuständigen Rechtsanwaltskammer und die Anerkennungspraxis kann durchaus variieren.

Wie im folgenden Artikel erläutert wird, besteht für aktuelle Studierende nunmehr die Möglichkeit, die Fachanwaltsklausuren im Rahmen des LL.M.-Studiums zu schreiben. Für alle älteren Semester bleibt es bei der Möglichkeit, anhand des LL.M.-Titels und der besuchten Vorlesungen nachzuweisen, dass besondere theoretische Kenntnisse für den Erwerb eines Fachanwaltstitels vorhanden sind.

*Anja Lunze*

## **Fachanwaltsklausuren für den Fachanwalt „Gewerblicher Rechtsschutz“**

*Von Ines Freitäger*

Seit dem letzten Jahr besteht für die LL.M. Studenten des Studiengangs „International Studies in Intellectual Property

Law“ nunmehr auch die Möglichkeit, an den Klausuren des Fachanwalts „Gewerblicher Rechtsschutz“ teilzunehmen. Hierbei sind insgesamt drei Klausuren à fünf Stunden zu schreiben, für welche ein Unkostenbeitrag von 150 € pro Klausur erhoben wird. Die Klausuren werden über einen Zeitraum von 5 Tagen geschrieben. Thematisch liegt der Schwerpunkt der Klausuren auf dem Wettbewerbs-, Marken-, und Patentrecht. Außerdem werden auch kartellrechtliche Fragestellungen, sowie Geschmacks- und Gebrauchsmusterrecht abgeprüft.

Der theoretische Teil des Fachanwalts, der üblicherweise durch (teure) Fachanwaltslehrgänge erlernt werden muss, ist durch das Kurrikulum während des Semesters in Dresden bereits abgedeckt.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Am Ende des Semesters müssen ohnehin Prüfungen abgelegt werden, in Form von Klausuren und mündlichen Prüfungen, für welche natürlich gelernt werden muss. Zudem ist das finanzielle Ersparnis auch nicht von der Hand zu weisen. Mit insgesamt 450 € für die Klausuren kann kein anderer Fachanwaltskurs konkurrieren.

Für Studenten, die bereits Rechtsassessoren sind, stellt der Fachanwalt eine wirklich günstige Gelegenheit dar, sich frühzeitig zu spezialisieren und für potenzielle Arbeitgeber interessant zu machen.

Im Sommersemester 2010 nahmen dementsprechend an den Klausuren, die sich als durchaus anspruchsvoll aber machbar herausstellten, fünf Studentinnen teil.

Fazit: Sicherlich ist der größere Lernaufwand innerhalb kurzer Zeit nicht von der Hand zu weisen, letzten Endes lohnt er sich doch sehr.

INTERNATIONAL STUDIES IN  
INTELLECTUAL PROPERTY LAW  
ALUMNI-VEREIN

*Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des LL.M.-Studienganges "International Studies  
in Intellectual Property Law"!*

Der International Studies in Intellectual Property Law Alumni-Verein e.V. stiftet im Jahr 2011 zum  
zweiten Mal den

# *Alumni-Kolloquiums-Preis*

in Höhe von insgesamt

***500 EUR  
für die besten  
Kolloquiumsvorträge.***

Im Gegensatz zum sehr schriftlastigen Jurastudium bedeutet juristisches Arbeiten in der Praxis: Reden: Sei es vor Gericht, in der Kommunikation mit Mandanten und Gegnern, in Verhandlungen oder auf Vorträgen. Als Alumni-Verein möchten wir Euch daher anspornen, Euch nicht nur inhaltlich mit Eurem Kolloquiumsthema auseinanderzusetzen, sondern vor allem auch Eure rhetorischen Fähigkeiten zu entdecken, entwickeln und entfalten, um Eure Zuhörer in den Bann zu ziehen und zu überzeugen.

Aus diesem Grund möchten wir den/die besten Vortragenden prämiieren und zwar:

***250 EUR für den besten Vortrag  
150 EUR für den zweitbesten Vortrag  
100 EUR für den drittbesten Vortrag***

Prämiert werden gleichermaßen die wissenschaftliche Leistung und die Rhetorik. Im Falle gleich guter Vorträge ist jedoch die rhetorische Leistung für die Platzierung ausschlaggebend.

Düsseldorf, 29. Dezember 2010

Juliane Sorge

Maik Röhl

Albrecht Schmidt-Bischoffshausen  
(Der Vorstand)

Dr. Anja Lunze

Der Verein unterstützt:



## *Vergabebedingungen*

1. Der Preis wird durch den gemeinnützigen International Studies in Intellectual Property Law Alumni-Verein e.V. nach Maßgabe von § 2a der Satzung in der Fassung vom 30.09.2006, ausgelobt.
2. Der Preis wird für die drei jeweils besten Vorträge während des jährlichen Kolloquiums im Rahmen des Studiengangs "International Studies in Intellectual Property Law" vergeben. Die Preisgelder sind wie folgt gestaffelt:
  - 250 EUR für den besten Vortrag
  - 150 EUR für den zweitbesten Vortrag
  - 100 EUR für den drittbesten Vortrag
3. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury. In der Jury muss mindestens ein Mitglied des International Studies in Intellectual Property Law Alumni-Verein e.V. mitwirken.
4. Ziel der Preisvergabe ist die Förderung des gesprochenen Worts und der rhetorischen Fähigkeiten als wichtige Bausteine der Ausbildung und des späteren beruflichen Erfolg der Studiengangsteilnehmer. Von der Jury zu berücksichtigende Kriterien bei der Preisvergabe sind:
  - Rhetorische Fähigkeiten der Vortragsperson (Sprache, Körperhaltung, Stimme) sowie rhetorische Qualität des Vortrags (Anschaulichkeit, Verständlichkeit, Klarheit und Strukturiertheit des Vortrags)
  - Der Grad der Auseinandersetzung mit dem selbstgewählten Thema und die wissenschaftliche Überzeugungskraft der vorgetragenen Thesen

Die wissenschaftliche Leistung und die Rhetorik sind zunächst grundsätzlich gleich zu gewichten. Im Falle gleich guter Vorträge soll jedoch die rhetorische Leistung für die Platzierung ausschlaggebend sein.

5. Die Preisvergabe erfolgt eigenständig und ist unabhängig von den für die Vorträge vergebenen Noten.
6. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Düsseldorf, 29. Dezember 2010

Juliane Sorge

Maik Röhl

Albrecht Schmidt-Bischoffshausen  
(Der Vorstand)

Dr. Anja Lunze

**Der Verein unterstützt:**



**INTERNATIONAL STUDIES IN  
INTELLECTUAL PROPERTY LAW  
ALUMNI-VEREIN**

## Beitrittserklärung

Hiermit beantrage ich,

**Name:** .....

**Vorname(n):** .....

**Straße, Nr.:** .....

**PLZ, Ort:** .....

**E-Mail:** .....

**Jahrgang:** .....

**Ausgeübte Tätigkeit:** .....

die ordentliche Mitgliedschaft in International Studies in Intellectual Property Law – Alumni Verein, Dresden. Die Satzung des Vereins erkenne ich an. Der Mitgliedsbeitrag beträgt zurzeit jährlich 25 € und ermäßigt sich für Mitglieder, die das zweite juristische Staatsexamen noch nicht abgelegt haben auf 15 €. Mit der Erfassung und Verarbeitung meiner persönlichen Daten zu vereinsinternen Zwecken erkläre ich mich einverstanden.

**Datum, Ort:** .....

**Unterschrift:** .....

---

## Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich International Studies in Intellectual Property Law – Alumni e.V., Dresden, widerruflich, meinen Mitgliedsbeitrag in der Höhe von zurzeit 25/15 € jährlich zu Beginn eines Jahres von meinem unten bezeichneten Konto im Lastschriftverfahren einzuziehen. Änderungen meiner Bankverbindung teile ich International Studies in Intellectual Property Law – Alumni e.V. unverzüglich mit; eventuelle Gebühren für fehlgeschlagene Lastschriften trage ich.

**Konto-Nr.:** ..... **Bankleitzahl:** .....

**Kontoinhaber:** .....

**Kreditinstitut:** .....

**Datum, Ort:** .....

**Unterschrift:** .....

Antrag und Einzugsermächtigung senden an:  
Dr. Anja Lunze, LL.M. (Strasbourg/Dresden),  
Uerdinger Str. 12, 40474 Düsseldorf.  
[alunze@gmx.net](mailto:alunze@gmx.net)

Der Verein unterstützt:

